Anlage 1 zur GRDrs 633/2015



**Wissenschaftliche Begleitung „Welcome Center Stuttgart“**

***Auswertung: 2. Oktober 2014 bis 29. Mai 2015***

**Anzahl der erfassten Beratungen:**

Die Entwicklung der im Durchschnitt pro Monat verzeichneten Beratungen über den gesamten Auswertungszeitraum der wissenschaftlichen Begleitung war wie folgt: Insgesamt wurden **zwischen dem 2. Oktober 2014 und dem 29. Mai 2015 2075 Beratungen** von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Welcome Centers erfasst. Während zwischen dem 2. Oktober 2014 und dem 23. Dezember 2014 im Monatsdurchschnitt 218 Ratsuchende das Welcome Center aufsuchten, war die Zahl der monatlich geleisteten Beratungen im ersten Quartal 2015 deutlich angestiegen auf 322 – ein Anstieg, der zumindest teilweise auf die wegfallenden Feiertage im ersten Quartal 2015 zurückzuführen ist. Im Zeitraum 1. April bis 29. Mai 2015 war hingegen ein Rückgang auf durchschnittlich 228 Beratungskontakte zu verzeichnen. Dieser Rückgang war höchstwahrscheinlich bedingt durch die zahlreichen Feiertage im April und Mai, und ist daher nicht als Anzeichen für einen nachlassenden Beratungsbedarf zu sehen.

**Abbildung: Kundinnen und Kunden pro Monat: Oktober 2014 bis Mai 2015 (N = 2075)**

**Durchführungsform der Beratungen** *(siehe dazu auch Abbildung 1 im Anhang)***:**

* 73 Prozent der Beratungen erfolgten im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit den Ratsuchenden im Welcome Center.
* 15 Prozent der Beratungen erfolgten telefonisch.
* 11 Prozent der Ratsuchenden erkundigten sich in einer Email nach Informationen.

**Verteilung nach Geschlecht und Einzel-/Paar-/Familienberatung:** *(siehe dazu auch Abbildung 2 im Anhang)*

Im Hinblick auf die Verteilung nach Geschlecht hat sich im Lauf des **gesamten Auswertungszeitraums** nur wenig geändert, d.h. Männer stellten in allen Monaten zwischen 52 und knapp über 55 Prozent der Ratsuchenden. Die Anzahl der ratsuchenden Paare bzw. Familien blieb konstant klein (3 Prozent aller Beratungen im vierten Quartal 2014, 1 Prozent im ersten Quartal 2015 und 1,5 Prozent in den Monaten April und Mai 2015 (siehe dazu auch Abbildung 6 im Anhang).

**Die 10 häufigsten Herkunftsländer in Zahlen:** *(für eine Übersicht zu allen Herkunftsländern siehe Tabelle 1 im Anhang)*

Im gesamten Auswertungszeitraum lag der Prozentsatz der Ratsuchenden, die aus den 10 häufigsten Herkunftsländern kamen konstant bei 56 bzw. 57 Prozent. Italienische Ratsuchende stellten in allen drei ausgewerteten Zeiträumen mit klarem Abstand die größte Gruppe dar (14 Prozent der Kontakte im vierten Quartal 2014, 12 Prozent im ersten Quartal 2015 und 13 Prozent im April/ Mai 2015), gefolgt von Spanien und Kroatien. Insgesamt umfassten die 10 häufigsten Herkunftsländer im gesamten Auswertungszeitraum konstant 7 EU-Staaten und jeweils 3 Drittstaaten, wobei hinsichtlich der Drittstaaten nur Syrien immer vertreten war. Kontinuierlich zugenommen hat zwischen Oktober 2014 und Mai 2015 vor allem die Zahl der Ratsuchenden aus Syrien (6 Personen im vierten Quartal 2014, 15 im ersten Quartal 2015 und 21 in den Monaten April/ Mai 2015).

Im Zeitraum **2. Oktober 2014 bis 29. Mai 2015** wandten sich Ratsuchende aus **99 Herkunftsländern** an das Welcome Center (die detaillierte Übersichtstabelle zu den Herkunftsländern findet sich im Anhang, Tabelle 3). Mehr als 100 Ratsuchende kamen in diesem Zeitraum aus den folgenden Ländern: Italien (272 Personen), Kroatien (174 Personen), Spanien (160 Personen), Griechenland (118 Personen) und Rumänien (107 Personen). Mehr als 50 Ratsuchende kamen aus: Deutschland (84 Personen), Syrien (79 Personen), Brasilien (58 Personen) und Indien (57 Personen).

**Aufenthaltstitel der Ratsuchenden:**

Ca. **90** **Prozent** der Ratsuchenden befanden sich in Deutschland, von diesen benannten zwischen 75 Prozent (April/ Mai 2015) und 85 Prozent (Januar bis März 2015) Stuttgart als ihren Aufenthaltsort. Zwischen 7 Prozent im vierten Quartal 2014 und 13 Prozent im ersten Quartal 2015 hielten sich zum Zeitpunkt der Beratung in der Region Stuttgart auf. Ratsuchende aus überregionalen Städten und Gemeinden machten jeweils nur einen kleinen Teil aus, d.h. zwischen 2,5 Prozent im ersten Quartal 2015 und 3,3 Prozent im April/ Mai 2015 (siehe dazu auch Abbildung 7 im Anhang).

**Ratsuchende nach Unionsbürgerstatus und Drittstaatsangehörigkeit** *(siehe dazu auch Abbildung 4 im Anhang)*

**Im Verlauf der wissenschaftlichen Begleitung** ist der Anteil der Ratsuchenden aus EU-Mitgliedsstaaten zurückgegangen von 60 Prozent (Oktober bis Dezember 2014) auf 48 Prozent im April/ Mai 2015. Der stärkste Rückgang erfolgte zwischen dem ersten Quartal 2015 (56 Prozent) und den Monaten April/ Mai 2015. Folgende Konstanten zeigten sich über den **gesamten Auswertungszeitraum**: Ratsuchende aus EU-Ländern erkundigten sich aufgrund unterschiedlicher aufenthaltsrechtlicher Voraussetzungen deutlich seltener nach aufenthaltsrechtlichen Themen als Drittstaatsangehörige. Hingegen wurden konstant ca. 10 Prozent mehr EU-Staatsangehörige zum Thema Spracherwerb beraten als Drittstaatsangehörige (siehe dazu auch Abbildung 8 im Anhang).

**Beratung von Fluchtmigrantinnen und -migranten**

Im **Berichtszeitraum April/ Mai 2015** wurde in insgesamt 24 Fällen (5 Prozent aller Personen, die in diesem Zeitraum beraten wurden) vermerkt, dass es sich bei den Ratsuchenden um Flüchtlinge handelte. Die notierten Angaben zu dieser Gruppe zeigten folgendes Bild:

* 18 der beratenen Flüchtlinge kamen aus Syrien, 4 aus dem Iran und jeweils eine Person aus Pakistan und Tunesien.
* 20 der beratenen Flüchtlinge waren männlich, 2 waren weiblich und in 2 Fällen kamen Familien.
* 19 Flüchtlinge wohnten zum Zeitpunkt der Beratung in Stuttgart, zwei Flüchtlinge in der Region Stuttgart und zwei in überregionalen Städten.
* Bei circa 45 Prozent der Flüchtlinge wurden Angaben zur beruflichen Qualifikation vermerkt. Bei 3 Flüchtlingen wurde notiert, dass sie Studierende sind. Bei jeweils zwei weiteren Personen wurde festgehalten, dass sie einen Hochschulabschluss haben und in technischen Berufen tätig sind. Bei jeweils einem Flüchtling wurde „sozialer Beruf“, „naturwissenschaftlicher Beruf“, „künstlerischer Beruf“ und „Abitur“ notiert.
* Drei Flüchtlinge ließen sich zu den Themen „Arbeit“ (Arbeitssuche bzw. Ausbildungsmöglichkeiten) beraten. Zwei Flüchtlinge ließen sich zum Thema „Studium und Ausbildung“ beraten. Acht Flüchtlinge stellten Fragen zum Thema „Leben“ und zwei Flüchtlinge erkundigten sich nach Informationen zum Spracherwerb. Im Gegensatz zu den vorangegangen Quartalen stellte im April/ Mai kein Flüchtling Fragen zum „Aufenthaltsrecht“.

Der Anteil der Flüchtlinge an den Ratsuchenden machte zwar auch in den Monaten April und Mai 2015 nur 5 Prozent aus, allerdings ist der Anteil kontinuierlich gestiegen von 2 Prozent im vierten Quartal 2014, auf 2,6 Prozent im ersten Quartal 2015 und dann vergleichsweise stark auf 5 Prozent im April/ Mai 2015. Flüchtlinge aus Syrien stellten über den gesamten Zeitraum nicht nur die größte Gruppe, sondern auch die einzige Gruppe, die in allen drei ausgewerteten Zeiträumen das Welcome Center aufsuchte. *(Anm.: Vor April 2015 wurden Flüchtlinge als Ratsuchende nicht immer erfasst.)*

**Berufs(-abschluss)gruppen:** *(siehe dazu auch Tabelle 2 im Anhang)*

Im Zeitraum 2. Oktober 2014 bis 29. Mai 2015 bildeten Fachkräfte im Gesundheitswesen mit 118 Personen die am stärksten vertretene Berufs(-abschluss)gruppe unter den Ratsuchenden, gefolgt von Ingenieurinnen und Ingenieuren mit 82 Personen (wobei diese Gruppe im April/ Mai 2015 deutlich zurückgegangen ist) und Bachelor- sowie Masterstudierenden mit insgesamt 79 Personen. Bei 84 Ratsuchenden wurde vermerkt, dass sie einen Studienabschluss haben, allerdings ohne die Fachrichtung zu verzeichnen. Drei weitere Berufsgruppen umfassten mehr als 50 Ratsuchende: 62 Personen hatten einen Beruf im sozialen Bereich, 61 Personen im technischen Bereich und 59 Personen waren im Handwerk tätig .

Im Hinblick auf die Herkunftsländer ließ sich kein Trend dahingehend erkennen, dass Ratsuchende unterschiedlicher Berufs(-abschluss)gruppen besonders häufig aus bestimmten Herkunftsländern kommen. Demgegenüber waren über alle Quartale spezifische Berufs(-abschluss)gruppen nach Geschlecht klar unterschiedlich verteilt: Bei den ratsuchenden Frauen dominierten Berufe im Gesundheitswesen, im sozialen Bereich, in den Feldern Psychologie, Architektur, Betriebswirtschaft und Jura. Bei den ratsuchenden Männern waren v.a. handwerkliche, technische und ingenieurwissenschaftliche Berufe sowie Tätigkeiten im IT-Wesen und der Gastronomie stark vertreten.

**Inhalte und Details der Anfragen:** *(siehe dazu auch Abbildung 5 im Anhang)*

**In allen ausgewerteten Quartalen** dominierten Anfragen zu den Themen „Sprache“ und „Arbeit“, wenngleich ein leichter Rückgang der Anfragen zu diesen Themen erkennbar ist, von 65 Prozent aller Anfragen im vierten Quartal 2014 auf 62 Prozent im ersten Quartal 2015 und 60,5 Prozent im April/ Mai 2015. Vergleicht man diese beiden Themen, stellt man fest, dass Anfragen zum Thema „Sprache“ leicht rückläufig sind, während Anfragen zum Thema „Arbeit“ an Dominanz gewinnen und im April/ Mai zum ersten Mal mit 127 Anfragen minimal vor sprachbezogenen Anfragen lagen, welche 126 Mal verzeichnet wurden. Das nächstwichtigste Thema waren über den gesamten Berichtszeitraum Anfragen zum „Leben in Deutschland/ Stuttgart“ (16 Prozent aller Anfragen im vierten Quartal 2014, 19 Prozent im ersten Quartal 2015 und 20 Prozent im April/ Mai 2015), wobei in allen Quartalen Fragen zur Wohnungssuche im Mittelpunkt standen. Über alle Quartale hinweg richteten sich 10 Prozent der Anfragen auf aufenthaltsrechtliche Fragen, v.a. zu den Bereichen Aufenthaltserlaubnis und Familiennachzug. Ebenfalls konstant war in allen Quartalen, dass sich die Ratsuchenden am seltensten nach Informationen zum Studium bzw. zur Ausbildung erkundigten: jeweils 8 Prozent im vierten Quartal 2014 und im ersten Quartal 2015 und 6,4 Prozent im April/ Mai 2015.

**Der Vergleich der Serviceleistungen im Zeitraum 2. Oktober 2014 bis 30. April 2015** illustrierte, dass insgesamt entsprechend der Anfragen die meisten Beratungen (846) zum Thema „Sprach- und Integrationskurse“ erfolgten. Obwohl hier insgesamt der größte Beratungsbedarf bestand, zeigt sich über die Monate hinweg ein kontinuierlicher Rückgang der verzeichneten Beratungen zu diesem Thema: So machten im vierten Quartal 2014 Sprach- und Integrationskurse 45 Prozent aller thematischen Beratungen aus, aber nur noch 40 Prozent im ersten Quartal 2015, mit einem noch deutlicheren Rückgang im April 2015 auf nur noch 28 Prozent.

Am zweithäufigsten (685 Mal) berieten die Mitarbeiter/innen die Ratsuchenden zu Fragen um das Thema „Arbeit“. Im Zeitverlauf zeigte sich hier, dass arbeitsbezogene Beratungen gegenüber sprachbezogenen an Gewicht gewinnen und im April zum ersten Mal an erster Stelle standen. Die Entwicklung über die ausgewerteten Zeiträume war wie folgt: Im vierten Quartal 2014 machten arbeitsbezogene Beratungen 27 Prozent aller Beratungen aus, im ersten Quartal 2015 erfolgte ein starker Zuwachs auf 36 Prozent und im April 2015 wieder ein Rückgang auf 30 Prozent.

Aufenthaltsrechtliche Beratungen wurden in 238 Fällen gegeben, damit stehen diese zwar bzgl. der Häufigkeit an dritter Stelle, aber mit einem großen Abstand zu den Themen Sprache und Arbeit. Aufgrund der Zunahme des Anteils der Drittstaatsangehörigen an den Ratsuchenden, welche v.a. im Monat April festzustellen war, ist auch der Anteil der aufenthaltsrechtlichen Beratungen angestiegen, von knapp 11 Prozent im Zeitraum Oktober 2014 bis März 2015 auf 15 Prozent im April 2015.

Allgemeine Beratungen (zu schwerpunktmäßig nachfolgenden Themen: Kinderbetreuung, Führerschein/ Kfz-Anmeldung, Gesundheitssystem/ Krankenversicherung, soziale Kontakte und Einreiseinformationen) erfolgten in 198 Fällen, wobei bei diesen Beratungen v.a. auffällt, dass sie im April sprunghaft zugenommen haben, von jeweils ca. 8 Prozent im vierten Quartal 2014 und im ersten Quartal 2015 auf 21 Prozent im Monat April.

Beratungen zur Wohnungssuche unterlagen nur leichten Schwankungen und bewegten sich zwischen 9 Prozent aller Beratungen im Zeitraum Oktober bis Dezember 2014 und 5,5 Prozent im Zeitfenster Januar bis März 2015.

Ein erheblicher Anteil der Serviceleistungen bestand im gesamten ausgewerteten Zeitraum aus der Vermittlung der Ratsuchenden an spezifische Beratungsstellen. Aufgrund von vorgenommenen Veränderungen an der Datenmaske sowie sich im Lauf der Zeit ausdifferenzierender Eingabeverfahren kann die Entwicklung der Vermittlungsberatung nur bedingt nachgezeichnet werden, so ist v.a. der sprunghafte Anstieg dieser Beratungsform im Monat Mai auf die neue Datenmaske, die diese Kategorie vertiefend erfasst, zurückzuführen. Die vorliegenden Daten ergeben folgendes Bild der erfolgten Vermittlungsberatungen: 109 im vierten Quartal 2014, 206 im ersten Quartal 2015, 101 im April 2015 und 223 im Mai 2015. Da detaillierte Angaben nur für den Monat Mai vorliegen, soll anhand der dort verzeichneten Einrichtungen, an die Ratsuchende weitervermittelt wurden, illustriert werden, an welche Einrichtungen die Vermittlungen in erster Linie erfolgten. Von den 223 Vermittlungsberatungen im Mai bezogen sich fast 30 Prozent (66 Fälle) auf Sprachkursträger, gute 11 Prozent (24 Fälle) auf die Agentur für Arbeit sowie fast 6 Prozent (13 Fälle) auf die Jobcenter. Elf Personen (5 Prozent) wurden an die Ausländerbehörde weitervermittelt, 7 Personen (3 Prozent) an freie Wohlfahrtsträger, jeweils 4 Personen (2 Prozent) an ein Bürgerbüro, einen Sport-/ Kulturverein und an die IHK. Sechs Personen wurden an Stellen zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse vermittelt und jeweils zwei Personen an das Wohnungsamt bzw. Jugendamt.

***Anhang: Tabellen und Abbildungen***

***Tabelle 1: Herkunftsländer der Kundinnen und Kunden, 2. Oktober 2014 bis 29. Mai 2015*** *(in alphabetischer Reihenfolge)*

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Herkunftsländer |  In Zahlen |  in Prozent |
| Afghanistan | 9 | 0,4 |
| Ägypten | 13 | 0,6 |
| Albanien | 17 | 0,8 |
| Algerien | 18 | 0,9 |
| Angola | 1 | 0,0 |
| Argentinien | 3 | 0,1 |
| Armenien | 3 | 0,1 |
| Aserbaidschan | 1 | 0,0 |
| Äthiopien | 1 | 0,0 |
| Australien | 5 | 0,2 |
| Bangladesch | 6 | 0,3 |
| Benin | 1 | 0,0 |
| Bolivien | 3 | 0,1 |
| Bosnien/Herzegowina | 35 | 1,7 |
| Brasilien | 58 | 2,8 |
| Bulgarien | 37 | 1,8 |
| Chile | 7 | 0,3 |
| China | 24 | 1,2 |
| Deutschland | 84 | 4,0 |
| Dominikanische Republik | 6 | 0,3 |
| Ecuador | 4 | 0,2 |
| Eritrea | 1 | 0 |
| Finnland | 1 | 0 |
| Frankreich | 25 | 1,2 |
| Gambia | 8 | 0,4 |
| Georgien | 5 | 0,2 |
| Ghana | 15 | 0,7 |
| Griechenland | 118 | 5,7 |
| Großbritannien | 17 | 0,8 |
| Guatemala | 2 | 0,1 |
| Holland und Polen | 1 | 0 |
| Indien | 57 | 2,7 |
| Indonesien | 9 | 0,4 |
| Irak | 11 | 0,5 |
| Iran | 25 | 1,2 |
| Irland | 2 | 0,1 |
| Israel | 2 | 0,1 |
| Italien | 272 | 13,1 |
| Japan | 6 | 0,3 |
| Jemen | 1 | 0 |
| Kamerun | 11 | 0,5 |
| Kanada | 4 | 0,2 |
| Kanada und England | 1 | 0 |
| Katar | 1 | 0 |
| Kenia | 7 | 0,3 |
| Kolumbien | 26 | 1,3 |
| Korea | 4 | 0,2 |
| Kosovo | 28 | 1,3 |
| Kroatien | 174 | 8,4 |
| Kuba | 2 | 0,1 |
| Lettland | 4 | 0,2 |
| Libanon | 6 | 0,3 |
| Litauen | 2 | 0,1 |
| Luxemburg | 1 | 0 |
| Libyen | 1 | 0 |
| Madagaskar | 1 | 0 |
| Malawi | 1 | 0 |
| Marokko | 14 | 0,7 |
| Mazedonien | 4 | 0,2 |
| Mexiko | 13 | 0,6 |
| Moldawien | 8 | 0,4 |
| Mongolei | 3 | 0,1 |
| Nepal | 5 | 0,2 |
| Neuseeland | 4 | 0,2 |
| Niederlande | 6 | 0,3 |
| Nigeria | 18 | 0,9 |
| Norwegen | 3 | 0,1 |
| Pakistan | 28 | 1,3 |
| Palästina | 1 | 0 |
| Panama | 1 | 0 |
| Peru | 10 | 0,5 |
| Philippinen | 10 | 0,5 |
| Polen | 43 | 2,1 |
| Portugal | 17 | 0,8 |
| Rumänien | 107 | 5,2 |
| Russland | 42 | 2,0 |
| Saudi Arabien | 2 | 0,1 |
| Schweden | 2 | 0,1 |
| Senegal | 6 | 0,3 |
| Serbien | 38 | 1,8 |
| Slowakei | 5 | 0,2 |
| Slowenien | 10 | 0,5 |
| Somalia | 1 | 0 |
| Spanien | 160 | 7,7 |
| Sri Lanka | 4 | 0,2 |
| Südafrika | 5 | 0,2 |
| Sudan | 1 | 0 |
| Südkorea | 4 | 0,2 |
| Syrien | 79 | 3,8 |
| Tadschikistan | 2 | 0,1 |
| Thailand | 6 | 0,3 |
| Togo | 5 | 0,2 |
| Tschechische Republik | 12 | 0,6 |
| Tunesien | 15 | 0,7 |
| Türkei | 39 | 1,9 |
| Ukraine | 27 | 1,3 |
| Ungarn | 46 | 2,2 |
| USA | 28 | 1,3 |
| USA/Spanien | 1 | 0 |
| Usbekistan | 1 | 0 |
| Venezuela | 7 | 0,3 |
| Vietnam | 4 | 0,2 |
| Gesamtzahl verzeichneter Länder | 2037 | 98,1 |
| Keine Angabe | 38 | 1,9 |
| Gesamt aller verzeichneten Beratungen | 2075 | 100 |

***Tabelle 2: Verzeichnete Berufsgruppen/Branchen und Abschlüsse der Kundinnen und Kunden, 2. Oktober 2014 bis 29. Mai 2015***

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Berufsgruppe  |  Häufigkeit |  Prozent |
| Architektur | 29 | 1,4 |
| Au-Pair | 12 | 0,6 |
| PR | 1 | 0,0 |
| Betriebswirtschaft | 40 | 1,9 |
| Fahrzeugführer | 14 | 0,7 |
| Finanzwesen | 10 | 0,5 |
| Gastronomie | 38 | 1,8 |
| Geisteswissenschaften | 18 | 0,9 |
| Gesundheitswesen | 118 | 5,7 |
| Handwerk | 59 | 2,8 |
| Hausfrau/Hausmann | 3 | 0,1 |
| Hilfstätigkeiten | 4 | 0,2 |
| Ingenieurberufe | 82 | 3,9 |
| IT-Wesen | 48 | 2,3 |
| Jura | 19 | 0,9 |
| kaufmännische Berufe | 17 | 0,8 |
| kein Ausbildungsabschluss | 21 | 1,0 |
| künstlerische Berufe | 19 | 0,9 |
| Textilwesen | 4 | 0,2 |
| Naturwissenschaften | 27 | 1,3 |
| Promotion | 3 | 0,1 |
| Psychologie | 16 | 0,8 |
| Reinigungskraft | 6 | 0,3 |
| Rentner/in | 3 | 0,1 |
| Schüler/in | 23 | 1,1 |
| sonstiges | 31 | 1,5 |
| soziale Berufe | 62 | 3,0 |
| Studienabschluss (BA, MA, Diplom) | 102 | 4,9 |
| Studierende | 79 | 3,8 |
| technische Berufe | 61 | 2,9 |
| Verwaltung | 13 | 0,6 |
| Schulabschluss (davon 21 mit Abitur) | 35 | 1,7 |
| Ausbildungsabschluss | 4 | 0,2 |
| selbstständig | 8 | 0,4 |
| Hotelbranche/Tourismus | 14 | 0,7 |
| Fachkräfte | 7 | 0,3 |
| Gesamtheit verzeichneter Abschlüsse | 1050 | 50,6 |
| Nicht verzeichnet | 1025 | 49,4 |
| Gesamt | 2075 | 100 |

***Abbildung 1: Durchführungsform Beratung (N = 2075)***

***Abbildung 2: Verteilung nach Geschlecht, Paar- und Familienberatung (N = 2065)***

***Abbildung 3: Wohnort nach Stadt Stuttgart, Region Stuttgart, Überregional und Ausland***

***(N = 2075)***

***Abbildung 4: Herkunft aus EU-Staaten und Drittstaaten (N = 2075)***

***Abbildung 5: Grund des Besuches (N = 2944; Mehrfachnennungen)***